

# Vom Turnplatz zum AKTIVPUNKT

## 125 Jahre TVE Burgaltendorf



1910  
Männerriege



Kinder- und Jugend-  
gruppe vor alter Turnhalle  
(Jahr unbekannt)

Unser Verein feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Jubiläum. Grund genug, einmal zurückzublicken. Eine Protokollsammlung der Jahre 1901 bis 1956 gewährt uns Einblick in Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen damaliger Tage.

Als am 10. März 1901 der Turnverein Einigkeit zu Altendorf gegründet wurde, hatte die deutsche Turnbewegung schon eine fast 100jährige Geschichte hinter sich. In Altendorf selbst bestand bereits seit 13 Jahren der „Turnerbund 1888“.

### *Geschichte der Turnvereine*

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begründete der Lehrer Friedrich Ludwig Jahn eine deutsche Turnerbewegung. Sein Ziel war eine „Volkserziehung“ mit politischer Motivation. Junge Männer sollten durch Sport wehrtüchtig, in den Turnstunden eine nationalstaatliche Gesinnung geformt werden. Zu dieser Zeit besetzten französische Truppen deutsche Länder, kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Napoleon und seinen europäischen Rivalen hielten an. Das Turnen nach Jahn sollte ein Jedermann-Sport werden. Gerätfturnen, Laufen, Springen, Werfen, Klettern, Fechten, Voltigieren, Ringen, Schwimmen und Spiele standen auf dem Programm. Es richtete sich ausschließlich an Männer. Seine Idee breitete sich schnell aus. Bereits 1818 sollen in Preußen auf etwa 100 Turnplätzen rund 6.000 Turner aktiv gewesen sein. Zunehmend politisch ausgerichtet und den herrschenden politischen Ideen entgegenstehend wurde das Turnen 1820 in Preußen und weiteren deutschen Ländern verboten. Zum Teil blieb das Verbot bis 1842 in Kraft. Nach der gescheiterten Märzrevolution 1848 wurden zahlreiche Turnvereine aufgelöst oder unter Aufsicht gestellt. In den nachfolgenden Jahren wurden sie unpolitischer bzw. passten sich überwiegend dem herrschenden politischen System an. Nachdem 1871 der Nationalstaat entstanden

war, entfiel eine wesentliche politische Forderung der Turner. Mit der Jahrhundertwende begann eine kaisertreue Ära der deutschen Turnvereine, die auch im Eindruck der ersten olympischen Spiele der Neuzeit standen. Statt Politik standen nun Geselligkeit und Kameradschaft neben den sportlichen Übungen im Fokus der Vereine.

### *Gründung in der Kaiserzeit*

In diese Zeit fiel die Gründung des „Turnverein Einigkeit zu Altendorf“ am 10. März 1901. Die Gründer waren Johann Neuhaus, Friedrich Claas, Hermann Degenhardt, Heinrich Vorwald, Wilhelm Brandenburg, Karl Spengler, Johann Altenbeck I, Johann Altenbeck II, Friedrich Hagemann, Wilhelm Altenbeck, Wilhelm Unteregge, Wilhelm Neuhaus, Carl Dreskamp, Wilhelm Spengler, Heinrich Mühling und Heinrich Mittelbach.

Die Satzung beschreibt: „Die unter dem Namen Turnverein „Einigkeit“ in Altendorf bestehende Gesellschaft hat den Zweck, Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Turnübungen zu geben als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, deutsches Volksbewußtsein und vaterländische Gesinnung zu pflegen sowie einen angenehmen und bildenden Verkehr der Mitglieder zu erzielen. Alle politischen und Parteibestrebungen sind ausgeschlossen.“ Man turnte zweimal wöchentlich, feierte des Kaisers Geburtstag, Preußens Glanz und Gloria sowie den „Turnvater“ Jahn. Die Turner verbrachten gemeinsam gesellige Abende und unternahmen zusammen Wanderungen. Aufgenommen wurde in die Männerriege, wer mindestens 17 Jahre alt und unbescholten war. Eine Damenriege gab es zunächst nicht. Ab 12 Jahren konnten Jungen als „Zöglinge“ in den Verein aufgenommen werden. Etwa monatlich fanden Mitgliederversammlungen statt, mal mehr mal weniger gut besucht. Der Verein wuchs schnell, eine eigene Fahne stärkte ab 1903 die Vereinsidentität. Doch bereits 1904 wurde eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Der Grund: Auch die Turner der Jahrhundertwende hatten einen inneren Schweinehund zu bekämpfen: „Es wurde von dem Vorsitzenden [...] dann auch ganz entschieden darauf hingewiesen, dass der mangelhafte Besuch der Turnstunde, wie er sich in letzter Zeit bemerkbar gemacht hatte, nicht mehr fortbestehen könnte. Um den Besuch wieder reger zu gestalten, wurde beschlossen, weil augenblicklich die kalte Jahreszeit sei, nur eine Turnstunde



1950  
Schlappold/Allgäu



1951  
50 Jahre TVE  
(mit Vereinsfahne)



1951  
50 Jahre TVE



1953  
Nikolaus



1956  
TVE-Kinderfest  
Gerhard Spengler



1958  
Turnfest München

und zwar am Samstag abzuhalten.“ Viele Mitglieder versprochen, die Turnstunde wieder regelmäßiger zu besuchen. Dennoch blieb es ein leidiges Thema, das in den Versammlungsprotokollen immer mal wieder zur Sprache kommt. 1913 wurde sogar eine Strafzahlung für versäumte Turnstunden eingeführt: Männer zahlten 10 Pfennig und Jugendliche 5 Pfennig – zum Vergleich: um 1900 kostete ein Liter Milch etwa 20 Pfennig.

Die Geschichte der Spielmannszüge ist eng mit der Geschichte der Turnvereine verbunden. Auch in Altendorf entstand der Wunsch nach einem Spielkorps. 1908 wurde es innerhalb des TVE gegründet. Sechs Jahre später ist sogar von einem „Orchester“ die Rede. Neben die zwei wöchentlichen Turnstunden trat ab 1912 eine sonntägliche „Spielstunde“, in der hauptsächlich Faust-, Fuß-, Schlag- und Tambourin-Ball gespielt wurde. Im selben Jahr wurde der erste Geschäftsführer des Vereins gewählt, der den Vorstand entlastete. Die Wahl fiel auf Wilhelm Spengler. Ebenfalls 1912 fand die erste Ganztageswanderung statt, die etwa 30 Mitglieder ins Sauerland führte. Ein langer Bericht gibt uns einen Einblick in diesen Tag, der bereits um 6.00 Uhr morgens startete. Darunter finden sich zwei Anekdoten. Zum einen über den damaligen Vereinsvorsitzenden Johann Neuhaus: „In Lethmathe angekommen wurden wir zu unserer größten Überraschung am Bahnhof festlich empfangen und zwar von unserem Vorsitzenden J. Neuhaus, da der morgens nicht aus den Federn heraus konnte und darob von allen mehr oder minder schmeichelhafte Worte über sich ergehen lassen mußte. Jedoch das bekannte Lächeln um seinen Mund löste sofort die helle Freude auf den Gesichtern seiner Turner aus.“ Die andere Begebenheit betraf den neuen Geschäftsführer des Vereins: „Auf dem Marsche von Sundwig bis Bestwig hatten wir den Verlust unseres Genossen W. Spengler zu beklagen, der sich stillschweigend in einem Tannenwald zurückgezogen hatte und dort recht lange verweilt und somit den Anschluß an die Gesellschaft verloren hatte. Unser Zusammentreffen konnte nicht eher als am späten Abend auf dem Bahnhof Hemer erfolgen.“ Am Abend wurde die Fahrt in „überaus guter Laune“ beendet.

### *Erster Weltkrieg*

In dieses gesellige Treiben in Altendorf trat im August 1914 jäh der Erste Weltkrieg. Am 2. August begann die Mobilmachung und „in den ersten 4 Tagen waren von unserem

Turnverein 32 Turner auf Fahrt gegen unsere Feinde in Ost und West.“ Es wurden im Laufe des Krieges mehr, 17 Mitglieder kehrten nicht aus dem Krieg zurück, andere waren verwundet. Das Vereinsleben kam während des Ersten Weltkriegs zum Erliegen.

### *Zwischen den Kriegen*

Im April 1919 beschloss der Verein, seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Es war mühsam. Im August wurden ein Familienfest und eine Wanderung geplant, das Musikkorps traf sich wieder. Man überlegte sogar, eine Damenriege einzurichten, „wenn sich genügend Damen finden, die sich für unsere Sache interessieren.“ Aber das war den meisten Mitgliedern dann doch zu progressiv. Das Vorhaben wurde zunächst ausgesetzt. Ein anderes Problem beschäftigte die Herren mehr: „Betreffend die Turnstunden im kommenden Winter wurde beschlossen, das Turnen nach Möglichkeit im Winter durchzuführen. Da die Heizung des Saales wegen Kohlenmangel nicht durchführbar ist, wurde beschlossen, alsdann die Turnabende durch gemeinschaftliche Turnlieder, Vorträge u. musikalische Unterhaltung auszufüllen.“ 1920 kehrten kriegsgefangene Vereinsmitglieder heim und wurden freudig begrüßt. Tatsächlich gelang es, den TVE wiederzubeleben. Am 26. und 27. Juni 1926 feierte der Verein mit rund 400 aktiven Mitgliedern sein 25jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Am Sonntag führte ein Festumzug die Vereinsmitglieder und benachbarte Turnvereine durch Altendorf. Nun war man auch bereit für eine Damenriege, denn „auch eine Anzahl junger Mädchen [wusste] den Wert der Leibesübungen zu schätzen.“ Mittlerweile konnte der Verein das Gelände einer ehemaligen Ziegelei pachten und errichtet dort mit viel Engagement („1.000 Tagewerken“) einen Turnplatz mit einer 333m Rundbahn, um die Leichtathletik verstärkt zu fördern. Ein weiteres, größeres Projekt wurde ebenfalls beschlossen: der Bau einer eigenen Turnhalle. Dazu wurden Anteilsscheine an Mitglieder und andere Interessenten herausgegeben. Die Idee entstand 1927, 1928 begann die Sammlung der finanziellen Mittel und 1929 erfolgte noch vor Beginn der Weltwirtschaftskrise der erste Spatenstich. Statt eines raschen Baufortschritts folgten aber Finanzierungsschwierigkeiten. Dennoch konnte die eigene Vereinsturnhalle 1932 endlich eingeweiht werden. Sportlich errang der TVE ebenfalls Erfolge: Beim Bochumer Gauturnfest 1931 erreichte die TVE-Riege im Zwölfkampf den 1. Mannschaftssieg. Wilhelm



1960  
Skifreizeit  
Schaubachhütte  
Südtirol



1962  
Neubau Turnhalle  
Holteyer Str.



1966  
TVE 65 Jahre



1966  
TVE 65 Jahre



1975  
TVE-Mädels



1977  
Jugendfreizeit  
Kilkenny, Irland

Spengler wurde 1. Einzelsieger im Zwölfkampf. Außerdem erhielt Willy Spengler die Zulassung zur Turnlehrer-Ausbildung an der Deutschen Turnschule in Berlin – das gelang nur 8 von 240 Bewerbern.

### *NS-Zeit*

Die NS-Rhetorik hielt schnell Einzug in die Protokollsammlung. Statt eines Sommerfestes wie in den vergangenen Jahren wurde 1933 eine „Sonnenwendfeier“ geplant. Die neuen staatlichen Richtlinien sahen vor, dass der Vorstandsvorsitzende von nun an „Vereinsführer“ genannt wurde. Einstimmig wurde der langjährige Vorstandsvorsitzende Johannes Neuhaus wieder gewählt. Der NS-Staat schwor die deutsche Turnerschaft auf die Regierung ein und das Amt des Dietworts wurde verbindlich eingeführt. Seine Aufgabe im nationalsozialistischen Deutschland war die politische Schulung der Vereinsmitglieder. 1937 wurde die Deutsche Turnerschaft von der Regierung aufgelöst, der sich der TVE bei Gründung angeschlossen hatte. Damit verlor der TVE seinen Dachverband. Die Jugendarbeit wurde durch die vorangeschrittene Gleichschaltung erschwert, denn die Hitlerjugend und der Bund deutscher Mädels dominierten die Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen. Während des Zweiten Weltkriegs kam das Vereinsleben fast vollständig zum Erliegen.

### *Nachkriegsjahre*

Den ersten Eindruck vom Zustand des Vereinslebens nach dem Zweiten Weltkrieg erhalten wir von Edi Spengler: „Doch unsere Turnhalle hat die Kriegswehen verhältnismäßig gut überstanden. Aber wie sieht sie aus, unsere schöne alte Turnhalle die einst mit soviel Mühen und Sorgen erbaut wurde? In einer Räuberhöhle kann es nicht viel schlimmer aussehen: Durch den Beschuss der letzten Kriegswochen ist das ohnehin schon ausbesserungsbedürftige Hallendach weiter beschädigt worden. Fensterscheiben sind fast gar keine mehr vorhanden, so dass jeder, der „schwarz turnen will, ohne Beiträge zu bezahlen“ zu jeder Zeit ungehindert ein- und aussteigen kann, ohne dazu die Tür nutzen zu müssen. – Innen liegt der Dreck ½ m hoch, den die mehrmalige Einquartierung uns gnädigst hinterlassen hat. Von den Geräten findet man kaum noch welche. Das Reck findet sich schließlich in Einzelteilen zerlegt auf dem Turnplatz wieder. Auch der Sprungkasten ist noch da, wenn auch teilweise nur noch aus Brennholz bestehend. Die Lieblinge

unserer Damen, die Keulen, haben sich scheinbar auch ganz gut als Brennholz gebrauchen lassen. Jedenfalls finden sich hiervon nur noch wenige zum Vollzähligkeitsappel ein. Von den Schaukelringen ist gar nichts mehr zu erblicken. Nägel, Nägel und nochmals Nägel findet man überall, in allen Geräten, an Türen und Wänden einschl. Fußboden. Sämtliche Schränke sind aufgebrochen und leer. Kein Ball, nichts ist mehr vorhanden. Die Glühbirnen in der Halle wie auch in den anderen Räumen haben selbstverständlich auch ihre Liebhaber gefunden. Vorhänge, Leinwand etc. haben sich gut als Türlappen u.s.w. gebrauchen lassen. Turnkleider, Zwergenkostüme und so manches andere gute Stück aus früheren Hochzeiten unseres Turnens, sind spurlos verschwunden. Aber über allem Schmutz und Dreck hängt das Plakat, das wie in vergangenen Zeiten, auch heute wieder Geltung hat: „Wer baut, der hat der Hasser viel, der Neider auch nicht minder. Wir bau'n das Haus wie's uns gefällt, für uns und unsere Kinder.“ Diese Bild bot sich meinem Auge, als ich Anfang Juni 1945, nach meiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft, zum ersten Male wieder die Turnhalle aufsuchte.“

Nachdem die Turnhalle wieder in Ordnung gebracht worden war, trafen sich im August 1945 einige Mitglieder zu einer Besprechung über die weitere Vereinsarbeit. Da der langjährige Vorstandsvorsitzende des Vereins Johann Neuhaus in den letzten Kriegstagen beim Kampf um Altendorf gefallen ist, übernahm Hans Schneidersmann das Amt kommissarisch. Der aktive Turnbetrieb sollte schnellstmöglich wieder aufgenommen werden, weshalb Werbepлакate aufgehängt werden sollten. Als erstes sinnvolles Betätigungsfeld erschien das Kinderturnen. Bei der ersten Generalversammlung der Nachkriegszeit im November 1945 erschienen 55 Mitglieder. Wie bereits nach dem Ersten Weltkrieg herrschte auch nach dem Zweiten Weltkrieg ein Mangel an Kohle. Die Turnhalle konnte deshalb an nur einem Abend in der Woche beheizt werden, weshalb sämtliche Übungsstunden an diesem Abend abgehalten wurden. 150 aktive Mitglieder nahmen an diesen Treffen Ende 1945 teil. Anfang 1946 zählte der Verein bereits wieder 200 aktive Mitglieder und plante neben einer Karnevalsfeier auch ein Sommerfest, zu dem weitere Vereine eingeladen werden sollten. Im selben Jahr verbot die Militärregierung allerdings die drei bestehenden Altendorfer Sportvereine und erwartete einen Zusammenschluss der Vereine zu einem einzigen. Diese Zusammenlegung gestaltete sich schwierig, weil die



1978  
Volleyballmannschaft Herren



1980  
Jubilarehrung



1981  
80 Jahre TVE



1984  
Jugendfreizeit Brixlegg,  
Österreich



1985  
TVE Computer-Club



1986  
Tanz in den Mai

Vereine nicht zusammenarbeiten wollten und sich nicht gegenseitig respektierten. Dennoch erfolgte ein Zusammenschluss zum „Turnverein Altendorf 88/01“. 1948 wurde das Verbot aufgehoben. Die Vereine konnten sich wieder verselbständigen. In den nächsten Jahren entstand mit Neugründung des Deutschen Turnerbundes wieder ein Fachverband, der für überregionale sportliche Begegnung sorgte. Der TVE besserte die Turnhalle aus, schaffte neue Geräte an, veranstaltete gesellige Zusammenkünfte, Wanderungen, Karnevals-, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern und nahm an zahlreichen Wettkämpfen teil. So begann erneut ein reges Vereinsleben. Ein Sommerfest 1950 bot 100 Kindern in Altendorf zwei schöne Tage voller Freude. 1951 zählte der TVE zum 50jährigen Bestehen wieder rund 270 Mitglieder, davon 125 Kinder. In diesem Jahr richtete der Verein einen Kreis-Alters-Turn-Spiel- und Wandertag in Altendorf aus, an dem 300 Turner und Turnerinnen teilnahmen: „Nach einer Wanderung von Steele, über die Hermannshöhe wurden sie an der Stadtgrenze von allen Abteilungen unseres Vereins empfangen und anschließend mit Fahnen und Musik im Festzug durch das Dorf zur Burg geleitet.“ Im selben Jahr veranstaltete der Verein für die Erwachsenen eine Rheinfahrt und die Turnerjungen fuhren gemeinsam an den Bodensee. 1952 unternahmen die Turnerjungen eine 14tägige Radwanderung „Rund um Westfalen“. Im Mittelpunkt des Vereinslebens aber standen die Turnstunden. Ein Protokoll aus 1955 verzeichnet, dass im Vorjahr in 10 Abteilungen insgesamt 16.000 Turnstunden absolviert worden waren. 1952 starteten mit Eduard Spengler die ersten Jugendfahrten ins Ausland. Sie sollten nicht nur der Erholung, sondern auch ausdrücklich der Völkerverständigung dienen. Unterstützt durch den Amtsjugendring Hattingen, in dem er mitarbeitete, wurden sie zu einem festen Bestandteil der Jugendarbeit des TVE.

*Bis heute*

In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich der TVE stetig weiter. 1962 wurde Eduard Spengler zum Vorsitzenden gewählt. Er hat den Verein in den folgenden Jahrzehnten entscheidend geprägt. 1963 wurde die neue städtische Turnhalle an der Holteyer Straße mit ihrem Lehrschwimmbecken eingeweiht. Da die Vereinsturnhalle dem Neubau gewichen war, fanden die Übungsstunden des TVE nun in dieser Halle statt. Die Anzahl der Vereinsmitglieder wuchs durch die neue Möglichkeit des Vereinsschwimmens auf

475. Davon waren etwa die Hälfte Kinder. Denn nun lernten auch die Kleinsten vor Ort schwimmen. Neben dem Turnen erweiterten sich die Angebote des Vereins Schritt für Schritt. Es entstanden weitere Gruppen und Abteilungen, unter anderem in der Gymnastik, im Schwimmen, im Jedermannturnen, später auch mit Volleyball, Badminton, Tanz, Rhönrad und gesundheitsorientierten Angeboten. 1966 startete etwa die erste Mutter-Kind-Gruppe. Zugleich blieb der TVE ein Verein, in dem sportliche Betätigung, Gemeinschaft, Fahrten, Wanderungen und gesellige Veranstaltungen eng zusammengehörten. 1973 entsprach der TVE den neuen gesetzlichen Anforderungen nach einer in Führung und Verwaltung eigenständigen Kinder- und Jugendorganisation in den Sportvereinen und etablierte die „turnerjugend burgaltendorf“ (heutige Bezeichnung: „TVE-Jugend“) im Verein. Gerhard Spengler und Gaby Marquaß wurden von der Jugend als ihre Vertreter\*in gewählt und Mitglieder des TVE-Vorstands. Die folgenden zwei Jahrzehnte waren geprägt von einer intensiven außersportlichen Jugendarbeit, deren Highlights 45 Kinder- und Jugendfreizeiten in 11 Ländern waren.

1975 erschien unter der redaktionellen Leitung von Martin Grimberg die erste Ausgabe der Vereinsjugendzeitschrift „Wurfspeiß“, die später zur Zeitschrift für den ganzen Verein ausgeweitet wurde und seit einigen Jahren „AKTIV.“ heißt. Das Jahr 1977 brachte dem Verein das 1.000ste Mitglied. Seit den 1980er und 1990er Jahren trat neben Wettkampf- und Breitensport der Gesundheitssport immer stärker in den Vordergrund. Neue Kurse und Gruppen kamen hinzu. Mit dem Anwachsen der Mitgliederzahlen wuchsen auch die Anforderungen an Räume, Sportanlagen und Organisation. Immer wieder setzte sich der Verein für bessere Bedingungen ein. Besonders prägend war dabei das Wirken zahlreicher Persönlichkeiten, die den TVE mit Weitblick, Ausdauer und Herzblut gestalteten. Stellvertretend seien hier neben Eduard Spengler die Namen Willy und Linny Spengler und Hans Schneidersmann genannt, deren Verdienste weit über den eigenen Verein hinaus Anerkennung fanden. Schließlich entstand der Plan für ein eigenes Sport- und Gesundheitszentrum. Der Bau des AKTIV PUNKT war wesentlich mit Eduard Spengler verbunden. Die Idee zu diesem Haus ging auf ihn zurück. Mit großem persönlichen Einsatz sorgte er auch dafür, die notwendigen Gelder einzuwerben. Die Baukosten betragen ohne Einrichtung 1,4 Millionen DM. Mit



1991  
TVE 90 Jahre  
"Jedermann"



1992  
TVE Faustballmannschaft  
Herren



1993  
TVE Volleyballmannschaft  
Damen



**1994**  
**Turnfest Hamburg**



**1996**  
**Neue Abteilung**  
**Wassergymnastik**



**1999**  
**TVE Turnfest**

der Eröffnung des AKTIV PUNKT im Jubiläumsjahr 2001 erhielt der TVE eine neue Grundlage für seine weitere Entwicklung. Eduard Spengler erhielt in diesem Jahr für seine Verdienste in Sport und Kommunalpolitik das Bundesverdienstkreuz am Bande und der TVE wurde im Schloss Nordkirchen mit der "Sportplakette des Bundespräsidenten für Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports" aus den Händen von Sportminister Vesper ausgezeichnet. Dipl. Sportlehrer Stephan Semmerling (2022 gestorben) wurde als Leiter des AKTIV PUNKT, später Sportleiter, erster hauptamtlicher Mitarbeiter des Vereins und etablierte u.a. ein umfangreiches, halbjährliches Sportkursprogramm.

Nach fast 40 Jahren trat Eduard Spengler Ende 2001 als Vereinsvorsitzender zurück. Sein Sohn Eckhard Spengler wurde 2003 zum Vereinsvorsitzenden gewählt, 2002 hatte er den Verein bereits kommissarisch geleitet. Drei seiner Geschwister sind ebenfalls seit vielen Jahren bis heute tatkräftig für den TVE aktiv: Christiane und Gerhard (seit 1993 bzw. 1973 Vorstandsmitglieder), sowie Georg (seit 2007 hauptamtlicher Angestellter im AKTIV PUNKT).

Die „Corona-Jahre“ bewiesen durch ungewöhnlich niedrige Austrittszahlen überzeugend eine große Bindung der Mitglieder an ihren Verein.

Heute ist der TVE Burgaltendorf mit rund 2.500 Mitgliedern ein Mehrspartenverein mit Angeboten für alle Altersgruppen, von den Kleinsten bis zu den Hochaltrigen. Rund 600 der Sportler\*innen sind zwischen zwei und 13 Jahre als, mehr als 250 sind über 75 Jahre alt. Als eingetragener Verein ist der TVE Mitglied in den Fachverbänden, im Essener Sportbund, im Landessportbund und im Deutschen Olympischen Sportbund. Unser AKTIV PUNKT ist an sieben Tagen in der Woche insgesamt 65 Stunden geöffnet. Wöchentlich finden dort in den eigenen Sporträumen, in der Turnhalle und im Lehrschwimmbad Holteyer Straße sowie in der Sporthalle Auf dem Loh 50 Dauersportgruppen (nur für Mitglieder) und 45 Halbjahres-Sportkurse (auch für Nichtmitglieder) statt. Der Kraftgeräteraum im AKTIV PUNKT bietet darüber hinaus Vereinsmitgliedern die Möglichkeit zum individuellen Training. Eine familiäre Atmosphäre ist uns dabei genauso wichtig wie die fachkundige Beratung und Betreuung.

Das Angebot des TVE ist 2026 vielfältig: Turnen und Spiel, Leistungs- und Rhönrad-Turnen, Gymnastik (Aerobic, Yoga, Pilates, Feldenkrais, Wirbelsäulengymnastik u.v.m.) Badminton, Basketball, Tischtennis, Kinder-/Jugend-/Erwachsenen-Tanzgruppen, Zumba, Judo, Gesundheitsorientiertes

Kraftgerätetraining, Radsport, 50plus-Radtouren mit Einkehr, monatliche 60plus-Freizeitaktivitäten, Boulespiel, Gruppe „Spazieren gehen“, Wassergymnastik und Aquapower, Sport in der Krebsnachsorge, Eltern-Kind-Turnen, Kinder-Schwimmernkurse, Laufsport, der 2007 gegründete Vereinschor, die „tonARTisten“, und manches mehr laden zum Mitmachen ein.

Das Ziel unseres Vereins ist es, das Leben unserer Mitglieder zu bereichern, sportlich aber auch sozial und kulturell. Deshalb bieten wir neben den Übungsstunden Kulturveranstaltungen, Ausflüge oder Infoabende mit wechselnden Themen an. Aus den Sportgruppen heraus werden gesellige Termine organisiert und so mancher Geburtstag wird gemeinsam gefeiert.

Neben vielen Ehrenamtlichen sorgen rund 80 Mitarbeiter auf Honorarbasis, mehrere Minijobber und drei Hauptamtliche (mit insgesamt 55 Wochenarbeitsstunden) für den meist reibungslosen Vereinsbetrieb.

Dank all seiner Mitglieder ist der TVE Burgaltendorf 125 Jahre nach seiner Gründung nicht nur ein moderner Sportverein mit einem Angebot für alle Generationen, sondern auch ein Ort für persönlichen Austausch und Gemeinschaft.

**Daniela Stemmer-Kilian**



**2005**  
**Abriss Vereinsgaststätte**  
**Winkelhaus**



**2007**  
**Stadmeisterschaften**  
**Leistungsturnen**



**2007**  
**tonARTisten**  
**Chor im TVE B´dorf**  
**Gründungsmitglieder**